

Inhaltsverzeichnis

Origen überzeugt Theaterjury mit der «Königin von Saba»	2
Für einmal war Uznach Theaterkulisse	3
Hautnahes Theaterspektakel	4
Neun Uzner Glockenschläge für Mendrisio	5
Glockenschläge für Mendrisio	6

Origen überzeugt Theaterjury mit der «Königin von Saba»

Am zweiten «Treffen der Freilichttheater Schweiz - Europa» vom vergangenen Wochenende in Uznach wurde «Die Königin von Saba» ein letztes Mal aufgeführt. Mit seinem Julierexperiment gewann das Origen-Kulturfestival den ersten Preis.

Von Maya Höneisen

Uznach/Riom.- Hat ein Schauspieler einmal bei Wind und Wetter auf der Julierpasshöhe gespielt, kann ihn wohl nicht mehr viel aus der Ruhe bringen. Weder ein unbekannter Spielort für seine Rolle noch die Aussicht auf einen möglichen Wettbewerbsgewinn. Die fünf am Sonntag in Uznach im Kanton St. Gallen aufgetretenen Darstellerinnen aus der Besetzung des diesjährigen Freilichtspiels «Die Königin von Saba» des in Riom beheimateten Origen-Kulturfestivals waren eher in wehmütiger Abschiedsstimmung. Irene Müller, Linda Elsner, Natalina Muggli, Martina Keller und die 14-jährige Isabelle Sommer waren die «Übriggebliebenen» eines Ensembles aus einem intensiven Sommer.

Ein letztes Mal in diesen Rollen standen sie am zweiten «Treffen der Freilichttheater Schweiz - Europa» auf der Bühne, ein letztes Mal schlüpfen sie in die wunderschönen Kostüme, ein letztes Mal spielten sie in dieser Zusammensetzung. «Es ist seltsam», sagte Müller. «Man spielt eine Erinnerung.» Sommer, die junge Laienspielerin, brachte die Stimmung auf den Punkt: «Man holt noch einmal etwas hervor, was man für sich abgeschlossen hat. Es ist ein nochmaliges Aufglühen, dann ist es vorbei, obwohl man möchte, dass es weitergeht.» Trotz des kaum zur Hälfte vertretenen Ensembles und einer, verglichen mit der prächtigen Spielstätte auf der Passhöhe, verschwindend kleinen Bühne mitten im Städtchen Uznach, spielten die fünf mit gewohnter Überzeugungskraft, Intensität und Präzision.

8000 Franken Preisgeld

Für das Freilichtspiel «Die Königin von Saba» gewann das Origen-Kulturfestival den von der Trägerschaft des Anlasses und der Pro Helvetia mit 8000 Franken dotierten Preis für eine «herausragende Leistung».

«Die Jury ist entzückt vom mutigen und gelungenen Versuch, den Julierpass zu bespielen. Und dies mit der nötigen Stringenz: Weil Wind, Witterung und Temperaturen dort oben die Ästhetik weitgehend bestimmen, sodass von vielen denkbaren Formen einzig Bewegungstheater machbar bleibt: Tanz», hiess es in der Begründung zum gewonnenen Preis. Überzeugt habe Origen «... mit unsagbar schönen Kostümen und einer eigens geschaffenen Komposition aus Geräuschen vom Ort des Geschehens, langgezogenen Obertönen und Zitaten aus klassischer Musik.» In ihrer Laudatio würdigte Liliana Heimberg, Dozentin an der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK), die Professionalität und Innovation des Projektes und warnte augenzwinkernd davor, solches kopieren oder gar «toppen» zu wollen.

Insgesamt 14 Theatergruppen aus allen Landesteilen, davon zwei aus dem europäischen Raum, trafen sich am vergangenen Wochenende in Uznach. Diese zeigten Szenen aus Theaterproduktionen mit vorwiegend nicht professionellen Darstellern. Innerhalb eines vom Schweizerischen Nationalfonds unterstützten Forschungsprojektes der Zürcher Hochschule der Künste fanden verschiedene Workshops zu «Bewegung und Choreografie», «Raum», «Kostüme» und «Musik» statt. Zwei Podiumsgespräche beleuchteten die Themen «Künstlerischer Eigensinn versus Zuschauerzahlen» und «Schreiben für nicht professionelle Darstellende». Workshops und Podiumsgespräche standen unter dem Aspekt, dass sich das Freilichttheater laufend professionalisiert und sich durch zukunftsweisende Inszenierungen profiliert, wie es im Programm heisst.

Das zweite Treffen der Freilichttheater nach einem ersten vor drei Jahren auf dem Ballenberg stand unter der Gesamtleitung von Dozentin Heimberg und unter der künstlerischen Leitung von Barbara Schlumpf, Regisseurin der Commedia Adebar in Uznach.

Lohn für das Julier-Wagnis

Der gewonnene Preis versüsste schlussendlich den Abschied von der «Königin von Saba». Am Ende strahlte nicht nur eine einzige Königin, sondern gleich deren fünf, inklusive Regisseur und Intendant Giovanni Netzer, dem die Freude im Gesicht geschrieben stand, und der glücklich kommentierte: «Die Anerkennung von aussen tut schon gut.»

Für einmal war Uznach Theaterkulisse

In Uznach ist gestern ein spektakuläres Wochenende zu Ende gegangen. Zwei Tage lang wurde das Städtchen zur Kulisse für Freilichttheater - mit viel Publikum.

Uznach. - Von der Rotfarb über die ehemalige Seidenweberei bis zur Äschensackwiese und zum Steinenbach: Überall begegnete man am Samstag und Sonntag Gruppen von Laienschauspielern, die Faszinierendes darboten und Uznach zur Bühne machten. An Publikum mangelte es nicht. Rund 600 Leute verfolgten gesamthaft die Aufführungen. Die drei besten Darbietungen wurden am Sonntagabend prämiert, wobei eine Walliser Gruppe, die «Das Orakel von Turmann» zeigte, und ein Bündner Ensemble, das «La Regina da Saba» aufführte, sich den ersten Preis teilten.

Nach Uznach in die Romandie

Stefan Kolowski, Leiter des St. Galler Amts für Kulturförderung, gab gestern seiner Freude darüber Ausdruck, «dass das erste erfolgreiche Theater-Treffen von Ballenberg im Jahr 2007 nun im Kanton St. Gallen seine Fortsetzung gefunden hat». Nach Uznach gebracht hatte das Treffen die Uzner Theatergruppe Adebar, die zusammen mit dem Einsiedler Welttheater und der Uzner Regisseurin Barbara Schlumpf beim Treffen 2007 als bestes Ensemble ausgezeichnet worden war.

«Als Aufführungsort ist Uznach schöner als ein Museum, da hier der Kontakt zum Publikum auf besondere Weise gesucht werden kann», sagte die Gesamtleiterin des Treffens, Liliana Heimberg, der «Südostschweiz». Sie hofft, dass in vier Jahren ein drittes Treffen der Freilichttheater stattfinden kann - «vielleicht in der Romandie». (sis) Bericht Seite 3

Uznach Begeisterte Zuschauer beim 2. Treffen der Freilichttheater

Hautnahes Theaterspektakel

Theatergruppen aus der Schweiz und Europa präsentierten beim zweiten Treffen der Freilichttheater in Uznach Ausschnitte ihrer Stücke.

Marc Ulrich

Drei Wanderer stehen vor dem alten Fabrikamin. Die Sonne blendet sie, sie kneifen die Augen zusammen. Alle tragen Wanderschuhe, dreckige Hosen, kariertes Hemd, verfilzten Sakko und Hut. Einer spielt auf der Mundharmonika. Der Zweite starrt ins Nichts. Der dritte Mann richtet sich ans Publikum, das einen Halbkreis um die Szenerie bildet. Drei geschminkte kleine Mädchen in der ersten Reihe schauen ihn gebannt an. Er hebt seinen Gehstock und mahnt: «Erst schauen, dann freuen. Erst tu es, dann sag es.»

Dieser Ausschnitt aus «Das Orakel von Turtmann» ist eine von vielen exemplarischen Szenen für das zweite nationale Treffen der Freilichttheater in Uznach am vergangenen Wochenende. 14 Theatergruppen aus allen Sprachregionen der Schweiz, Österreich und Italien spielten in der Uzner Altstadt und auf dem ehemaligen Industriegelände unter freiem Himmel. «Es ist eine sehr vielfältige Form des Theaters, die von den minimalistischen Bühnenbildern und dem direkten Austausch mit dem Publikum lebt», sagte Liliana Heimberg, Leiterin des Projektes, während ihrer Begrüssung am Samstag. Die Zuschauer sitzen nicht auf fixen Plätzen, sondern folgen den Gruppen zu den Schauplätzen – so, dass sich ein Rundgang mit insgesamt sieben Aufführungen pro Tag ergibt.

Kunstvoll und düster

Die künstlerische Leiterin, Barbara Schlumpf, stellte für die zwei Tage ein vielfältiges Programm zusammen: von realistischen Szenarien über geheimnisvolle Hexengeschichten bis zu Mythen und Heldensagen. Die Aufführung «Annas Carnifex» aus Mollis drehte sich beispielsweise um die Geschichte der berühmten Anna Göldi und die Frage «Ist Folter erlaubt, um an der Macht zu bleiben?». Mit einer kunstvollen Ausschmückung der Altstadt begeisterte das Tessiner Werk «Tutti dormono» («Alle schlafen»), das das Leben in einer amerikanischen Kleinstadt um 1920 schilderte. Das österreichische Stück «Stigma» war das düsterste – es drehte sich um den an einer Frau durchgeführten Exorzismus. 600 theaterinteressierte Zuschauer, die insgesamt an beiden Tagen nach Uznach pilgerten, zeigten sich begeistert.

Das Rahmenprogramm am Samstagabend im Kulturtreff Rotfarb bestand aus einem Referat des Regisseurs Beat Fäh vom Welttheater Einsiedeln, Workshops für die Theaterschaffenden und Podien. Beim Podium «Künstlerischer Eigensinn versus Zuschauerzahlen» motivierten die Regisseure dazu, die künstlerischen Visionen trotz der Abhängigkeit vom Publikum umzusetzen.

Zum Abschluss des Wochenendes wurden die drei besten Inszenierungen prämiert. Dies waren «Les Brigades du Tigre» aus dem Wallis, «La Regina da Saba» aus dem Kanton Graubünden und «Das Orakel von Turtmann», ebenfalls aus dem Wallis.

Laientheater aus dem Jura: Unter der Regie von Gérald Chevrolet wird «Le Trésor du Cras-Roquet» gespielt. (Kurt Heuberger)

Ausschnitte aus «Annas Carnifex» wurden an der Obergasse gezeigt.

«Das Orakel von Turtmann».

Neun Uzner Glockenschläge für Mendrisio

Am kommenden Wochenende verwandelt sich die Uzner Altstadt zum Treffpunkt der Theaterliebhaber. Eine wichtige Rolle kommt dabei einer zwei Tonnen schweren Kirchen- glocke zu.

Uznach. - Normalerweise erfolgt das Kirchengeläut der Uzner Pfarreikirche computergesteuert. Am Wochenende des 4./5. Septembers wird aber jemand in den 47 Meter hohen Kirchturm steigen und eine der sechs Glocken von Hand bedienen. Der Grund dafür ist die Theatergruppe «Concreta» aus Mendrisio. Sie benötigt für ihre Inszenierung zu Beginn und Schluss authentisches Kirchengeläut. Viermal neun Schläge werden dafür zwischen 13 und 15 Uhr in Uznach und Umgebung zu hören sein.

Dies stellt nicht nur für die Bewohner, sondern auch für den pensionierten Mesmer Josef Brändle eine ungewöhnliche Angelegenheit dar. «Es kommt nicht oft vor, dass wir die Glocken eigenhändig betätigen», sagt er. Das letzte Mal sei das vor rund 20 Jahren gewünscht worden, im Rahmen der Festspiele Uznach im Jahre 1991. «Ansonsten tun wir das nur, wenn wir einer Schulklassen, welche bei uns zu Besuch ist, eine kleine Freude machen wollen», fügt Josef Brändle hinzu.

Verbrecher, Polizei und Oldtimer

Ein weiterer grosser Organisationsaufwand wird für die Walliser Inszenierung «Les Brigades du Tigre» betrieben. Für das Stück, welches im Jahre 1907 in Paris spielt und von Polizisten, Räubern und Banditen handelt, benötigt die Theatergruppe einen Oldtimer. Einen solchen Oldtimer aus dem Jahre 1920 bringt das «Theatre du Crouton» nun nach Uznach mit. Obwohl das Auto noch fahrtüchtig ist, wird es auf einem Anhänger transportiert. «Würden wir den ganzen Weg vom Wallis nach Uznach mit diesem Oldtimer zurücklegen, kämen wir niemals rechtzeitig an», erklärt Regieassistentin Stacha Haymoz.

So richtig zum Einsatz kommt der Wagen erst vor Ort. Man darf also sowohl auf das Kirchengeläut als auch auf den Oldtimer und auf alle anderen zwölf Theaterinszenierungen gespannt sein. Die künstlerische Leitung der beiden Theaterrundgänge obliegt der Uzner Regisseurin Barbara Schlumpf. (eing)

2. Treffen der Freilichttheater

Uznach. - Am Wochenende des 4. und 5. Septembers findet in der Uzner Altstadt und dem Kulturtreff Rotfarb das 2. Treffen der Freilichttheater statt. Daran nehmen Theatergruppen aus der ganzen Schweiz und Europa teil. Für die Theaterschaffenden finden Workshops und Podiumsdiskussionen im Kulturtreff Rotfarb statt. Referat und Podiumsdiskussionen sowie Preisverleihung sind öffentlich (Samstag, 4. September, ab 17 Uhr; Sonntag, 5. September, ab 11 Uhr und 17 Uhr - die Preisverleihung an die innovativste Freilichtinszenierung erfolgt um 17.30 Uhr). Für die Bevölkerung werden zwei Theaterrundgänge durch die Uzner Altstadt angeboten,

auf dem die Theatergruppen Ausschnitte aus ihren Inszenierungen präsentieren. Der erste Rundgang startet am Samstag um 13 Uhr beim Fabrikamin der Seidenweberei, der zweite um 14 Uhr. Am Sonntag findet ein weiterer Theaterrundgang mit anderen Gruppen statt. Start ist wiederum um 13 Uhr und ein zweites Mal um 14 Uhr beim Fabrikamin der Seidenweberei. Dauer der Rundgänge: rund zweieinhalb Stunden. Regenfeste Kleidung wird empfohlen. Der Eintritt zu allen Veranstaltungen ist frei. Informationen: www.theatertreffen.ch. (eing)

Glockenschläge für Mendrisio

Am zweiten Treffen der Freilichttheater gibt der Uzner Kirchturm den Ton an

Am kommenden Wochenende ist es soweit: Die Uzner Altstadt verwandelt sich in einen Treffpunkt der Thea-terliebhaber. Eine wichtige Rolle kommt dabei einer zwei Tonnen schweren Kirchenglocke zu.

Normalerweise erfolgt das Kirchengeläut der Uzner Pfarreikirche computergesteuert. Am kommenden Wochenende, vom 4. und 5. September, wird aber jemand in den 47 Meter hohen Kirchturm steigen und eine der sechs Glocken von Hand bedienen. Der Grund dafür ist die Theatergruppe «CON_CRETA» aus Mendrisio. Sie benötigt für ihre Inszenierung zu Beginn und Schluss authentisches Kirchengeläut. Viermal neun Schläge werden dafür zwischen 13 und 15 Uhr in Uznach und Umgebung zu hören sein. Dies stellt nicht nur für die Bewohner, sondern auch für den pensionierten Mesmer Josef Brändle eine ungewöhnliche Angelegenheit dar. «Es kommt nicht oft vor, dass wir die Glocken eigenhändig betätigen», sagt er. Das letzte Mal sei das vor rund 20 Jahren gewünscht worden, im Rahmen der Festspiele Uznach im Jahre 1991. «Ansonsten tun wir das nur, wenn wir einer Schulklasse, die bei uns zu Besuch ist, eine kleine Freude machen wollen», fügt Josef Brändle verschmitzt hinzu.

Ein weiterer grosser Organisationsaufwand wird für die Walliser Inszenierung «Les Brigades du Tigre» betrieben. Für das Stück, das im Jahr 1907 in Paris spielt und von Polizisten, Räubern und Banditen handelt, benötigt die Theatergruppe einen Oldtimer. Einen solchen Oldtimer aus dem Jahr 1920 bringt das Théâtre du Croûtion nun nach Uznach mit. Obwohl das Auto noch fahrtüchtig ist, wird es auf einem Anhänger transportiert. «Würden wir den ganzen Weg vom Wallis nach Uznach mit diesem Oldtimer zurücklegen, kämen wir niemals rechtzeitig an», erklärt die Regieassistentin Stacha Haymoz. So richtig zum Einsatz kommt der Wagen erst vor Ort. Man darf also sowohl auf das Kirchengeläut als auch auf den Oldtimer und auf alle anderen zwölf Theaterinszenierungen gespannt sein.

Am Treffen der Freilichttheater nehmen Theatergruppen aus der ganzen Schweiz und Europa teil. Für die Theaterschaffenden finden verschiedene Workshops und Podiumsdiskussionen im Kulturtreff Rotfarb statt. Referat und Podiumsdiskussionen sowie Preisverleihung sind öffentlich (Samstag, 4. September, ab 17 Uhr; Sonntag 5. September, ab 11 und 17 Uhr, die Preisverleihung an die innovativste Freilichtinszenierung erfolgt um 17.30 Uhr). Für die Bevölkerung werden zwei Theaterrundgänge durch die Uzner Altstadt angeboten, auf dem die Theatergruppen Ausschnitte aus ihren aktuellen Inszenierungen präsentieren. Die Leitung obliegt der Uzner Theaterregisseurin Barbara Schlumpf. Der erste Rundgang startet am Samstag um 13 Uhr beim Fabrikamin der Seidenweberei, der zweite um 14 Uhr. Am Sonntag findet ein weiterer Theaterrundgang

mit anderen Gruppen statt. Start ist wiederum um 13 Uhr und ein zweites Mal um 14 Uhr beim Fabrikamin der Seidenweberei. Die Rundgänge dauern etwa zweieinhalb Stunden. Regenfeste Kleidung wird empfohlen. Der Eintritt zu allen Veranstaltungen ist frei.

Detaillierte Infos unter www.theatertreffen.ch

Der pensionierte Mesmer Josef Brändle zeigt, wie man den Glockenschlag in der Uzner Pfarrkirche von Hand ausführt.